

Hanau Erwähnung zu tun? Uebrigens schlug sich hier Napoleon nicht mit 10.000 gegen 40.000, sondern, wie die zitierte Schrift dartut, mit 17.000 gegen 30.000 Mann durch. Im Französischen mögen die „Miserien und Mysterien des Lebens“ (S. 32, Z. 12 v. u.) gut klingen, im Deutschen nicht. S. 33, Z. 12 v. u. lesen wir von Schätzen, die weder vom Frost noch von Motten verzehrt werden können; es soll wohl nach Mt 6, 19 Rost heißen. Alle Fehler der Zeit und Aussageart des Zeitwortes anzuführen, würde zu weit führen; wiederholt steht wäre für sei, waren für sind, hätte statt habe, hatten statt haben, wird statt werde. Ein Druckfehler ist S. 27, Z. 12 v. u. luchen statt suchen. Dem neuen Worte „allstets“ (S. 31, Z. 6 v. u.) wird diese Broschüre das Bürgerrecht nicht verschaffen. Man sagt nicht im, sondern in den Mantel gehüllt (S. 31, Z. 6 v. u.). S. 37, Z. 3, ist die Redensart „so wie vollständig“ in so gut wie vollständig zu ergänzen. Am Schlusse sind ziemlich unvermittelt ein paar Absätze voll österreichischem Patriotismus „beigefügt“. Wie schade, daß eine so gut gemeinte Arbeit so viele Mängel hat!

Ursfahr.

Dr Zöchbauer.

**37) Unterrichtslehre für Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten und zum Selbststudium.** Nach Otto Willmanns Werken dargestellt von Josef Zeif und Rudolf Blabinger. Wien. 1912. Herder. (178 S.) geh. M. 2.50 = K 3.—, geb. M. 3.— = K 3.60.

Diese Unterrichtslehre ist mit einem Geleitwort von Willmann versehen, worin es als Auszug aus dessen „Didaktik als Bildungslehre mit Einbeziehung der Hauptpunkte der Logik“ desselben Verfassers erscheint. „Der vorliegende Leitfaden hat diese Aufgabe in glücklicher Weise gelöst, indem er durch umsichtige Auswahl sowie durch die eingelegten Zusammenfassungen und Uebungen die wichtigsten Lehrpunkte jenes Werkes dem allgemeinen Verständnisse und so auch der Fassungskraft der angehenden Lehrer zugänglich macht.“ (Begleitwort.) Als weiterer Vorzug wird erwähnt, daß es an einem systematischen Werke mit ausgeprägter Terminologie (Willmanns Didaktik) seinen Rückhalt hat. Willmanns Verdienste um Feststellung und Klärung der termini in Philosophie und Pädagogik sind ja bekannt. S. 167 bis 178 sind auch der Wort- und Sachklärung der fremdsprachlichen Termini gewidmet.

Gliederung: Einleitung (1—14). Unter anderem Geschichte, Theorie und Praxis in der Pädagogik und Didaktik, Zwecke der Lehr- und Lernarbeit. A. Der Unterricht als Bildung und als Ueberlieferung geistiger Güter, der Schüler, das Bildungswesen, geistige Güterbewegung usw. B. Der Unterricht als Vordringen zu Denkinhalten. Die Denktätigkeiten, die -formen, die -gesetze, die -operationen. C. Der Unterricht als Kunst. Organisation des Bildungsinhaltes (Lehrplan), Leitbegriffe der didaktischen Formgebung und Technik, die didaktische Formgebung (Lehrgang), die didaktische Technik (Lehrverfahren), die Formen des Unterrichtes.

Als Vorzüge des Werkes seien angeführt: 1. Wie es bei einem Werke, das auf Willmann fußt, selbstverständlich ist, die weitausblickenden Gesichtspunkte, von denen aus das Gebiet der Unterrichtslehre behandelt wird. Allerdings wird dadurch die Lektüre des Buches zu keiner leichten; es verlangt gründliches Durcharbeiten und Einarbeiten in philosophische Gedankengänge, so daß es für seinen Zweck wohl sehr tüchtige Lehrer und reifere Zöglinge voraussetzt. 2. Sehr gut ist die Art der Abfassung, die auf die Darstellung der einzelnen Paragraphen eine Zusammenfassung und Uebungen folgen läßt. Sehr interessant wird es sein, wenn sich der Leser zuerst selber solche Zusammenfassungen macht und dann mit denen des Buches vergleicht. Die Uebungen sollen besonders zur Anwendung der erworbenen Grundsätze auf die Praxis und zu dem so notwendigen eigenen Nachdenken anleiten. Be-



sonders interessant sind die Zusammenfassungen über den Bildungsinhalt, die Seelenfunktionen, die geistigen Güter, das System der Schulen, das Kapitel über die Materien der Logik von der Aufsatzlehre aus angesehen, das besonders für die eigene Arbeit und den Aufsatz zu beherzigen ist, die Denkbewegungen, Einteilung der Urteile, der Schlüsse; die logische Technik, die wichtigen Ausführungen über das Wesen der Induktionschlüsse, über die ethische Konzentration, über Analyse und Synthese, Kanon für den Aufbau einer Lehreinheit. Als Lehrproben sind aufgenommen: Für den darstellenden Unterricht: die Schlacht auf dem Lechfeld; für den erklärenden Unterricht: Erklärung des Gedichtes „Zimmerpruch“ von Uhland; für den entwickelnden Unterricht: Berechnung des Flächeninhaltes eines Rechteckes. Diese Ausführungen mögen eine Vorstellung von der Reichhaltigkeit des Buches geben. Jeder, der sich mit diesem Gebiet zu befassen hat — und das ist heutzutage wohl jeder Geistliche — sollte zur Orientierung nach diesem Buche greifen.

Bemerkungen: S. 26 sollte betont sein, daß die Möglichkeit der Wahl zwischen Gut und Böse nicht zum Wesen der Willensfreiheit gehört. Die Lehre von Gefühl und Gemüt wäre wohl etwas ausführlicher erwünscht. S. 56: Bedingung darf nicht der Teilursache gleichgesetzt werden. Druckfehler: S. 73 Katheden, S. 93 einander sich. S. 108 Odisee. S. 116 fremde Sprachen statt: alte Sprachen. S. 143, Z. 3 v. u. denen statt deren.

Linz.

Josef Bromberger, Direktor.

38) **Das katholische Missionsfest.** Hilfsbüchlein und Materialsammlung zur Veranstaltung von Missionsfeiern. Herausgegeben von P. Anton Freytag S. V. D. Steyl, Post Kaldenkirchen (Rheinland). Druck und Verlag der Missionsdruckerei. brosch. 80 Pf. = 85 h.

Das Büchlein ist „der hochw. Geistlichkeit in deutschen Landen, den edlen Freunden und wackeren Helfern der Heidenmission ehrfurchtsvoll gewidmet“. Die Heidenmission ist ein gemeinsames Anliegen des gesamten Christentums. Jedes katholische Herz soll dafür fühlen, beten, opfern. Wie notwendig ein allgemeines, energisches Mitwirken von allen Katholiken ist, mögen folgende Zeilen zeigen, die dem angezeigten Büchlein entnommen sind: „Bis vor gut einem halben Jahrhundert hatte die protestantische Mission nicht viel zu bedeuten. Aber diese Zeiten sind vorüber. Jetzt werfen sie alle Jahre 100 Millionen Mark auf das Missionsfeld, während wir Katholiken ihnen bis jetzt nur etwa 25 Millionen entgegenstellen. Und es ist erstaunlich zu sehen, mit welcher rühmiger Eifer sie an der Arbeit sind. In China besitzen sie bereits 18 Hochschulen, darunter 4 Universitäten, wogegen wir Katholiken mit kaum 2 Hochschulen zurücktreten müssen. Und es liegt nahe, daß die Gebildeten Chinas sich künftig aus diesen Schulen zum großen Teil ihre Bildung holen werden. . . In Japan hat die protestantische Mission, obwohl sie viel später angefangen hat, sich schon so vorgeedrängt, daß von 100 Uebertritten zum Christentum 70 auf die protestantische und nur 18 auf die katholische Mission kommen.“

Linz.

F. Böhl S. J.

39) **„Le Culte des Mystères et des Paroles de Jésus.“** Von M. Charles Sauvé. Paris. 1912. Librairie Vie et Amat. 2. Band (585 S.) Fr. 3.50.

„Zurück zur Heiligen Schrift!“ ist die Devise, in deren Zeichen die homiletische Reform steht. Wie diese ist auch die asketische Fortentwicklung auf die Heilige Schrift zu verpflichten. Der bekannte Ausspruch eines Heiligen: „Der Ueberfluß hat uns arm gemacht“ gilt ja heute auf asketischem Gebiete so gut wie damals. Mit schuld daran ist die dilettantische Abhängigkeit einer